**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 45 (1919)

Heft: 47

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nun wären glücklich wir so weit: Die liebe Jugend brüllt: es schneit! Die ältern Leute sind dagegen Nicht sehr entzückt von diesem Segen. Man fühlt empsindlich sich gestört Und grollt dem Himmel: Unerhört! Luss neu geht los die Keizerei, Wie einst im Mai!

Belehrung aller Enden sprießt. Die Vortragssinisslut sich ergießt. Der Themen sind wie Sand am Meere, Upostel künden neue Lehre. Ein jeder hat ein Araut bereit, Ju heilen diese Not der Seit. Uns wird vom Redner-Tatendrang Ganz weh' und bang!

# Bolschewicus redivivus

O wie miserabel traurig ist doch dieses Lebens Lauf: schau', der mausetot gesagte Bolschewik sieht wieder auf!

Petersburg ist eingenommen! Lenin gab sich selbst den Tod! Denikin sieht schon vor Moskau! Tropky nagt am lehten Brot!

21ch, wer dieses depeschierte, teils per Aabel, teils per Sunk, ach, es war der Reuter, welcher immer schon ein bischen stunk.

Wer die roten Hauptarmeen niedermachte und es schrieb, war die Havas, die im Ariege siets den Boche zu Baaren trieb.

Und am meisten gibt zu denken, was man in die Welt jeht kräht: Rückzug der Beschungstruppen wegen — der Humanität!

Sällt dies Wort, man hat's erfahren, aus des britischen Leuen Maul, sleht es sicher um den Seldzug sozusagen eben faul.

Abraham a Santa Clara

#### Zuvorkommend

Müde und hungrig kam ich kürzlich eines Abends in ein Landgasshaus und fragte nach einem Nachtmahl.

"Wolt grad i d' Auchi go luege, was no do isch," brummt der dicke Wirt und verschwindet. In seligen Hossinungen site ich eine Weile und meine appetitgesättigte Phantasie malt mir allerlei Gerrlichkeiten vor. Halt! Jett! Der Wirt kommt zurück; ich setze mich in Positur und vernehme: "Ja, mir hei no ne halbe Güggel — aber dä friß i sälber!" Lolhario

#### Anzüglich

Chef (zum neuen, überall bisher hinausgeworfenen Rommis): Aicht wahr, Sie heißen Müller?

Kommis: Ich bitte, wie kommen Sie dazu? Im Gegenteil Meier!

Chef (boshaft): Ich dachte nur, weil es in einem Lied heißt: "Das Wandern ist des Müllers Lust".

# Winterfreuden

Im Aabarett — du liebe Seit! — Tönt's: "Sillertal, du bist mei Sreud!" Und wo ein Brettel sich läßt sehn, Spree-Spanierinnen kühn sich drehn Im Tanz, was sonst uns klingt ins Ohr, Kommt einem auch recht spanisch vor. Die Seelenauserbauung blüht

Sürs Schweizerg'müt!

Man kramt Beethoven, Schiller aus, Mimt Alassiker im sinstern Haus, Damit das Aug' nicht wird geblendet Vom Glanz, der Shakespeares Bühne Soschäbig warmöbliert noch nie sspendet. Das Boudoir — hm! — der Eboli! Man seuszte: Wie Gott Reucker will! Wir halten still!

## Nicht gut möglich

Iwei Brautleute sprechen zusammen über den Seitpunkt ihrer Kochzeit. Er besteht darauf, daß dieselbe in 14 Tagen statisinden müsse, während sie noch länger warten will. Die Rede geht hin und her; sie können sich nicht einigen und schließlich rust der Bräutigam erbost:

"Aun, wenn du noch nicht willst, dann heirate ich eben allein!" gothario

## neues Schimpfwort

"Ja wolle! Sie truurige Sötzelcheib und asige Stüürhinderzüger!"

#### Lieber Nebelspalter!

Die Mutter fährt mit ihrem sechsjährigen Anaben im Suge. 2In einer Station sleigt eine Srau ein, welche nur noch ein Auge bestitzt, während der Ort, wo früher das andere saß, nur notdürstig mit einem Tuche verhüllt ist.

Der Aleine betrachtet die Srau längere Zeit ganz still, und endlich entrückt seinen Lippen die erstaunte Grage: "Mama, sag' mir, warum hat uns denn der liebe Gott zwei Augen gemacht, wenn man auch mit einem sehen kann?" X.

## Schweizer Kindermund

Das kleine Elseli (zum Vater): Gäll, Pappe, du bischt euse Ernährigsdiräkter?

#### Zeitgemäße Ratschläge

Trage flets Spielkarten bei dir. Jaffen gibt Bewegung und Bewegung hält warm.

Sorsche in deinem Stommbaum nach, ob du nicht etwa einen Aohlenhändler in der Berwandtschaft hast.

Wenn du dich über Kälte und Kohlenmangel ärgerst, so mache die Saust im Sack Dann frierst du wenigstens nicht an die Singer.

Geirale auf keinen Sall vor dem Srühjahr! Du könniest das Pech haben, einen "Eiszapsen" zur Srau zu bekommen.

Wenn alles nichts hilft, so rechne deine Schulden zusammen. Ich wette, daß es dir auf eine Woche lang schwül genug werden wird.

Auch Wilamowit lobesam

Su einem Schweizergastspiel kam.

Den "Eros" wollten viele kennen;
In Zürich gab's ein Damen-Rennen.

Verzückung, Ehrfurchtsraserei!

Bern hielt sich nüchterner dabei.

Der Mut sieht's nicht gern, wenn man

Nume nid g'sprängt!

Das gilt wohl auch vom Wölkerbund, Sür den sich aufreißt mancher Mund. Wer schwört auf Geldsackinteressen, Sür den ist's ein gesund'nes Fressen. Doch wer noch etwas weiter denkt, Der mag den Kuchen nicht geschenkt. 's muß nicht, meint er, e Schwyzerma Vo allem ha!

## Untersuchungs=Ausschuß

Es treten die Serren zusammen, Sinsheimer, David und Cohn. Sie müssen geschäftlich verdammen. Man kennt den Rummel schon.

Staatsmann und Seldherr haben 3u treten vor ihren Tisch. Woran sie sich erlaben, ist weder Sleisch noch Sisch.

Sie leben von Aktendeckeln und hochpolitischem Staub, sie rechnen und sie säckeln und buchen ihren Raub.

211s Sachleute hätten, versieht sich, sie alles besser gemacht. In seinem Grab herum dreht sich Herr Bismarck, daß es kracht.

O Michel, dummer Michel, wie lange schlässt du noch? Bis dir das Anoblauchgerüchel slopst jedes Nasenloch?

Sie mauscheln um deine Lumpen
— natürlich ohne Prosit!
Man reiche mir einen Stumpen —
da komme ich nicht mehr mit.

# Widerlegt

Sips

Junger Taugenichts: Meinguter alter Gerr ist falsch berichtet, wenn er behauptet, ich sei kein Mann. Gehe ich doch ungehindert ein und aus, wo es heißt "Sür Männer"!

